

## Das Taufsymbol Justin's des Märtyrers.

Von

W. Bornemann.

Die unangezweifelten Schriften Justin's des Märtyrers, die beiden Apologien und der Dialogus cum Tryphone, enthalten so zahlreiche Anklänge an das sogenannte Symbolum Apostolicum, dass eine Untersuchung, ob und wie weit diese Anklänge eine ältere Form jenes Symbols und ein früheres Stadium seiner Bildung repräsentiren, wohl gerechtfertigt erscheint, und das umso mehr, da grade die Zeit Justin's die Grenze bildet, bis zu welcher das Apostolicum auf Grund deutlicher Spuren rückwärts verfolgt werden kann. Zwei verschiedene Richtungen der christlichen Verteidigung darstellend, dienen die erhaltenen Justinischen Schriften vielfach sich gegenseitig zur Ergänzung; auch entstammen sie einer Zeit, in welcher die christliche Theologie, noch im Anfangsstadium ihrer Entwicklung stehend und aus dem christlichen Gemeindeglauben allmählich emporsteigend, ihren besten Inhalt der Glaubensüberlieferung entnahm und sowohl an die einfachsten Gedanken und Tatsachen der christlichen Gemeindelehre, als an den Wortschatz und den Sprachgebrauch der liturgischen und symbolischen Formeln anknüpfte. Endlich stand der Philosoph und Märtyrer noch nicht, wie seine Nachfolger auf dem Gebiet der Apologetik, unter dem Einfluss der Arcandisciplin, sondern durfte auch wichtige, später den Nichtchristen verheimlichte, innere Verhältnisse des Gemeinde-

lebens in seinen Schriften frei berühren. Dank diesen verschiedenen Umständen liegt uns für die Untersuchung der oben angeregten Frage ein ebenso brauchbares wie reichhaltiges Material vor. Von diesem werden hier vor allem diejenigen Stellen zu berücksichtigen sein, welche religiöse, an das Apostolicum anklingende Aussagen als offizielle Teile des christlichen Gottesdienstes und Gemeindelebens oder als Inhalt christlichen Bekenntens direct bezeichnen; als zweite Klasse kommen dann die bei Justin sehr häufigen Stellen in Betracht, welche, freier formulirt, mehr den Charakter einer regula fidei, ein mehr oder weniger polemisches oder theologisches Gepräge tragen, und welche, je nach ihrer Stellung und der Zahl der Glieder, die sie, dem Apostolicum entsprechend, im Zusammenhang wiedergeben, unter einander an Wert verschieden sind; schliesslich werden die einzelnen, durch die Schriften verstreuten, solennen und liturgischen Ausdrücke, welche einem Gliede unseres Bekenntnisses entsprechen, zum Vergleich herangezogen werden müssen.

Wollte man allein nach dem Dialogus cum Tryphone unsere Frage behandeln, so könnte es auf den ersten Blick unwahrscheinlich erscheinen, dass eine derartige Dreiteilung, wie sie in den Artikeln des Apostolicums vorliegt, Justin überhaupt bekannt gewesen sei. Denn abgesehen von dem einen, nicht grade schwerwiegenden Worte Dial. 36: *καὶ ἀποκρίνεται αὐτοῖς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἢ ἀπὸ προσώπου τοῦ πατρὸς ἢ ἀπὸ τοῦ ἰδίου* wird neben Gott, dem Schöpfer und Erhalter, und Jesus Christus, Gottes Sohn, hier an keiner Stelle der heilige Geist in einer jener Dreiteilung analogen Verbindung erwähnt. Allein ausser dem Umstande, dass der Dialogus überhaupt seinem Charakter nach eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Judentum ist, während die dogmatische Vorstellung vom heiligen Geist noch sehr unklar und den Juden kaum anstössig und der Ausbau dieser Lehre der Zukunft vorbehalten war, wird vor allem der Zweck des Gespräches beachtet werden müssen, welches eine bestimmte Anzahl von Vorwürfen gegen das Christentum, besonders gegen die Person und Bedeutung Christi widerlegen sollte (für den zweiten Artikel demnach

uns von besonderem Werte sein wird), nicht aber eine volle Darstellung christlicher Lehre und christlichen Gottesdienstes zu geben bestimmt war. In der Tat beweist denn auch die weit mehr mit der Praxis des Christentums zusammenhängende grössere Apologie in ihren wichtigsten Partien, dass zur Zeit Justin's die Gemeinde symbolische Formulierungen in der an den Taufbefehl sich anschliessenden, dreiteiligen Form kannte und gebrauchte. Durch die Schilderung des Taufritus (Ap. I, 61) und des Abendmahls (Ap. I, 65 u. 67), sowie durch das dem Vorwurf der ἀθεότης entgegengestellte Bekenntnis (Ap. I, 6 u. 13) wird dies zweifellos. Es heisst:

Ap. I, 61: ἐπ' ὀνόματος γὰρ τοῦ πατρὸς τῶν ὄλων καὶ δεσπότου Θεοῦ καὶ τοῦ σωτήρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ πνεύματος ἁγίου τὸ ἐν τῷ ὕδατι τότε λουτρὸν ποιοῦνται . . .

. . . ἐν τῷ ὕδατι ἐπονομάζεται . . . τὸ τοῦ πατρὸς τῶν ὄλων καὶ δεσπότου Θεοῦ ὄνομα . . . καὶ ἐπ' ὀνόματος δὲ Ἰησοῦ Χριστοῦ, τοῦ σταυρωθέντος ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, καὶ ἐπ' ὀνόματος πνεύματος ἁγίου, ὃ διὰ τῶν προφητῶν προεκέρυξεν τὰ κατὰ τὸν Ἰησοῦν πάντα, ὃ φωτιζόμενος λούεται.

Ap. I, 65: τῷ πατρὶ τῶν ὄλων διὰ τοῦ ὀνόματος τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου ἀναπέμπει.

Ap. I, 67: τὸν ποιητὴν τῶν πάντων διὰ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ διὰ πνεύματος τοῦ ἁγίου . . .

Ap. I, 6: καὶ ὁμολογοῦμεν τῶν τριούτων νομιζομένων Θεῶν ἄθεοι εἶναι, ἀλλ' οὐχὶ τοῦ ἀληθεστάτου καὶ πατρὸς δικαιοσύνης καὶ σωφροσύνης καὶ τῶν ἄλλων ἀρετῶν ἀνεπιμίκτου τε κακίας Θεοῦ· ἀλλ' ἐκεῖνόν τε καὶ τὸν παρ' αὐτοῦ υἱὸν ἐλθόντα καὶ διδάξαντα ἡμᾶς ταῦτα, καὶ τὸν τῶν ἄλλων ἐπομένων καὶ ἕξομοιουμένων ἀγαθῶν ἀγγέλων στρατιῶν, πνεῦμά τε τὸ προφητικὸν σεβόμεθα καὶ προσκυνοῦμεν. . . .

Ap. I, 13: ἄθεοι μὲν οὖν ὡς οὐκ ἐσμέν, τὸν δημιουργὸν τοῦδε τοῦ παντὸς σεβόμενοι . . ., τίς σωφροῶν οὐχ ὁμολογήσει; Τὸν διδάσκαλόν τε τούτων γενόμενον ἡμῖν καὶ εἰς τοῦτο γεννηθέντα Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν σταυρωθέντα ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, τοῦ γενομένου ἐν Ἰουδαίᾳ ἐπὶ χρόνοις Τιβερίου Καίσαρος ἐπιτρόπου, υἱὸν αὐτοῦ τοῦ ὄντως Θεοῦ μαθόντες καὶ ἐν δευτέρᾳ χώρᾳ ἔχοντες, πνεῦμά τε προφητικὸν ἐν τρίτῃ τάξει ὅτι μετὰ λόγου τιμῶμεν, ἀποδείξομεν.

Dass in c. 6 das Engelheer sich in das Bekenntnis eindrängt, beruht auf apologetischen Tendenzen; und wir besitzen somit in den angeführten Worten den Beweis, dass sowohl bei dem mehr lehrhaften Bekenntnis (c. 6 u. 13), wie im Gottesdienst bei der Abendmahlsliturgie (c. 65 u. 67) und ebenso bei der Taufe (c. 61) der Grundstock des apostolischen Symbolums vorhanden und im Gebrauche war.

Die Verwendung des Bekenntnisses zu Vater, Sohn und Geist bei der Taufe ist nun nach der ganzen Vorgeschichte und Geschichte unseres Symbolum Apostolicum ein ausserordentlich wichtiges Moment; und bei Justin wird besonders zu fragen sein, ob die symbolische Taufformel Ap. I, 61 nicht vielleicht nur eine Abkürzung einer ausführlichen symbolischen Formulirung darstelle. Man dürfte auf den ersten Anschein hin geneigt sein, diese Frage zu verneinen: für den ersten Artikel wird auch jede Erweiterung ausdrücklich mit den Worten *αὐτὸ τοῦτο μόνον ἐπιλέγοντος κτλ.* ausgeschlossen, und für den dritten Artikel ist, wie wir später sehen werden, das Bekenntnis vom heiligen Geist zu Justin's Zeit höchst wahrscheinlich das einzige Glied. Für den zweiten Artikel dagegen wird die Frage bejaht werden müssen. Zunächst nämlich wird man zugeben, dass es in Justin's Aufgabe und Zweck nicht liegen konnte, die volle Tauf liturgie hier anzuführen, dass er vielmehr diese, ebenso wie c. 65 u. 67 die Abendmahlsliturgie, nur in einer abgekürzten, die Hauptsache berührenden Form wiederzugeben brauchte, um so eher, als er das etwa aus dem zweiten Artikel Ausgelassene schon mehrfach in den früheren Capiteln erwähnt und bewiesen hatte. Ferner macht es die eben erwähnte ausdrückliche Bemerkung, dass zum ersten Artikel nichts anderes hinzugefügt werde, sehr wahrscheinlich, dass die übrigen Teile der Formel unter Umständen erweitert wurden; und eine Vergleichung der beiden c. 61 gegebenen Formeln zeigt, dass in der zweiten Formel sich sowohl zum zweiten (*τοῦ σταυρωθέντος ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου*), wie zum dritten Artikel (*ὁ διὰ τῶν προφητῶν προεκήρυξε τὰ κατὰ τὸν Ἰησοῦν πάντα*) Zusätze finden. Es liegt also wahrscheinlich in beiden Fällen eine Abkürzung des

Symbols, wenigstens des zweiten Artikels vor; und eine andere Bemerkung ist geeignet, uns hier weiter zu führen.

Es findet sich nämlich bei Justin an mehreren Orten eine kurze Formel, die beim Exorcismus angewandt wurde, und deren Wortlaut fast überall genau übereinstimmt. So:

Ap. II, 6: ἐπορκίζοντες κατὰ τοῦ ὀνόματος Ἰησοῦ Χριστοῦ, τοῦ σταυρωθέντος ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου.

Dial. 30: ἐξορκιζόμενα κατὰ τοῦ ὀνόματος Ἰησοῦ Χριστοῦ, τοῦ σταυρωθέντος ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, τοῦ γενομένου ἐπιτρόπου τῆς Ἰουδαίας.

Dial. 76: καὶ νῦν ἡμεῖς, οἱ πιστεύοντες ἐπὶ τὸν σταυρωθέντα ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου Ἰησοῦν κύριον ἡμῶν τὰ δαιμόνια πάντα καὶ πνεύματα πονηρὰ ἐξορκίζοντες ὑποτασσόμενα ἡμῖν ἔχομεν.

Vgl. Dial. 49: τῷ σταυρωθέντι Χριστῷ, ὃν καὶ τὰ δαιμόνια φρίσσει.

Diese kurze Beschwörungsformel, die neben dem vollen Namen des Herrn nur den Kreuzestod unter Pontius Pilatus als die significanteste Tatsache der Heilsgeschichte enthält, ist jedoch nur die Abkürzung einer längeren, fast den ganzen zweiten Artikel unseres Apostolicums wiedergebenden Formel, die Justin selbst Dial. 85 mittheilt:

Dial. 85: κατὰ γὰρ τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ τούτου τοῦ υἱοῦ τοῦ Θεοῦ καὶ πρωτοτόκου πάσης κτίσεως καὶ διὰ παρθένου γεννηθέντος καὶ παθητοῦ γενομένου ἀνθρώπου καὶ σταυρωθέντος ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου ὑπὸ τοῦ λαοῦ ἡμῶν καὶ ἀποθανόντος καὶ ἀναστάντος ἐκ νεκρῶν καὶ ἀναβάντος εἰς τὸν οὐρανόν, πᾶν δαιμόνιον ἐξορκιζόμενον νικάται καὶ ὑποτάσσεται.

Nun findet sich aber die obige kurze symbolische Zusammenfassung des vollen Namens Jesu Christi und seines Kreuzestodes unter Pontius Pilatus trotz der zahlreichen sonstigen Anklänge in den Justinischen Schriften, abgesehen von den genannten, den Exorcismus behandelnden Stellen, nur noch zweimal: zunächst in der kurzen Bekenntnisform Ap. I, 13 und dann eben bei der Taufformel Ap. I, 61, überall fast wörtlich übereinstimmend. Sind nun die Formeln Ap. II, 6, Dial. 30 u. 76 nur Abkürzungen der Dial. 85 mitgetheilten, und stimmen sie andererseits, und zwar allein, genau mit den für den Taufritus überlieferten symbolischen Worten über-

ein, so liegt es nahe, in dem Ap. I, 61 gegebenen Taufsymb

- 

ol ebenfalls eine Abkürzung und in jener erweiterten Formel Dial. 85 eine, der Hauptsache nach mit dem zweiten Artikel des Taufsymbols identische, symbolische Formel zu sehen. Damit wäre wahrscheinlich gemacht, dass zu Justins Zeit ein dem Apostolicum in seinen wesentlichen Grundzügen entsprechendes Symbol in den christlichen Gemeinden bereits bekannt und gebräuchlich war. Inwieweit jene Dial. 85 gegebene Formel in diesem Symbol enthalten war — auch sie hat ja Zusätze wie das *ἐπὶ τοῦ λαοῦ ἡμῶν* und erscheint nicht vollständig —, wird unten zu behandeln sein; vorerst werden wir dem ersten Artikel nachzuforschen haben.

Hier zeigt sich uns zunächst die auffallende Erscheinung, dass die solennen Ausdrücke für Gott, den Vater und Schöpfer, welche etwa in einer symbolischen Formel ihre Stelle finden konnten, in den Apologien einerseits und dem Dialogus andererseits, obwohl in jeder der beiden Schriften mehr denn je zwanzig Varianten solcher Ausdrücke sich finden, fast gar nicht mit einander übereinstimmen. Von sämtlichen 45 liturgischen Bezeichnungen Gottes ist nur eine einzige — *ὁ πατὴρ τῶν ὄλων* (Ap. I, 63. 63. 65. Dial. 56. 61. 75. 95. 105. 114. 115) oder *ὁ τῶν ὄλων πατήρ* (Dial. 58), *ὁ πάντων πατήρ* (Ap. II, 6) und erweitert *ὁ πατήρ τῶν ὄλων θεός* (Dial. 76. 108) und *ὁ πατήρ τῶν πάντων θεός* (Ap. I, 45) — den erhaltenen Justinischen Schriften gemeinschaftlich. Eine so weitgehende Verschiedenheit der Ausdrucksweise in den Schriften Eines Mannes trotz der zahlreichen Anwendung wird gewiss in dem verschiedenen Charakter und Zweck der Schriften einen wichtigen Erklärungsgrund finden; und sicher dürfen deshalb vereinzelte Ausdrücke, wie *ὁ δημιουργός τοῦδε τοῦ πικτός* Ap. I, 13 und *ὁ ἄτρεπτος καὶ ἀεὶ ὢν θεός καὶ γεννήτωρ πάντων* Ap. I, 13, und ferner einzelne Redeweisen, welche durch die Polemik gegen Marcion hervorgerufen wurden, wie *ὁ δημιουργός* Ap. I, 26, *ὁ δημιουργός ὁ πάντων θεός* Ap. I, 58, *ὁ ποιήσας θεός* Ap. I, 58, *ὁ δημιουργός et factor et nutritor noster* (= *ὁ δημιουργός καὶ ποιητής καὶ τροφεὺς ἡμῶν*), Syntagma c. Marc. ap. Iren. IV, 11, 2 und *unus Deus, qui et hunc mundum*

fecit et nos plasmavit et omnia continet et administrat (= εἰς θεὸς ὁ τόνδε τὸν κόσμον ποιήσας καὶ ἡμᾶς πλάσας καὶ τὰ πάντα συνέχων καὶ διοικῶν) Synt. c. Marc. ap. Iren. IV, 11, 2, für unsere Frage völlig unberücksichtigt, bleiben. Allein andererseits scheint auch der zeitliche Unterschied der Schriften und vor allem das Wanderleben Justin's zur Erklärung jener Verschiedenheit sich als willkommene Stütze darzubieten. Wenn das Wort *παντοκράτωρ*, das ja frühzeitig in dem alten, kürzeren römischen Symbol stand, in den Apologien ungeachtet der passenden und naheliegenden Gelegenheit gar nicht, im Dialogus dagegen sechs Mal (16. 38. 83. 96. 139. 142) und an nicht unwichtigen Stellen vorkommt, so dürften die Entwicklung der Zeit und die Veränderung des Aufenthalts Justin's, womit ja der Einfluss einer andern Gemeinde und ihrer Bekenntnisformel verbunden war, möglicherweise als Factoren mit zu veranschlagen sein.

Wenn nun trotz der sonst durchgehend verschiedenen Ausdrucksweise der eine Ausdruck *ὁ πατὴρ τῶν ὄλων* (bzw. *πάντων*) durch die verschiedenen Schriften zahlreich und an bedeutungsvollen Stellen bezeugt ist, so wird uns dies ein Zeichen sein, dass er gerade für unsere Untersuchung von Wichtigkeit ist. Und in der That finden wir, wenn wir uns zu der vor allem massgebenden Stelle, der doppelten Wiederholung der Taufformel Ap. 61 wenden, jenen Ausdruck als einen Teil dieser Formel. Dadurch gewinnt die an sich schon wichtige Formel und ihr Ausdruck *ὁ πατὴρ τῶν ὄλων καὶ δεσπότης θεός* für uns noch grössere Bedeutung, und es verlohnt sich, an der Hand dieser Formel die bei Justin gebräuchlichen solennen Bezeichnungen Gottes ein Mal zu mustern. Ihr grösserer Teil lässt sich danach in folgende Tabelle zusammenstellen:

## I.

ὁ πατὴρ τῶν ὄλων καὶ δεσπότης θεός. Ap. I, 61. 61. 44.

ὁ πατὴρ πάντων καὶ δεσπότης θεός. Ap. I, 12. 32. 40. 46.

ὁ δεσπότης πάντων καὶ πατὴρ θεός. Ap. I, 36.

## II.

a) ὁ πατὴρ καὶ δεσπότης τῶν ὄλων. Dial. 140.

b) ὁ θεός καὶ πατὴρ τῶν ὄλων. Dial. 63. 74. 114. 133.

- c) ὁ πατήρ τῶν πάντων θεός. Ap. I, 45.  
 ὁ πατήρ τῶν ὅλων θεός. Dial. 76. 108.
- d) ὁ πατήρ τῶν ὅλων. Ap. I, 63. 63. 65. Dial. 56. 61. 75.  
 95. 105. 114. 115.  
 ὁ τῶν ὅλων πατήρ. Dial. 58.  
 ὁ πάντων πατήρ. Ap. II, 6.

## III.

- a) ὁ πάντων δεσπόζων θεός. Ap. I, 14.  
 ὁ δεσπόζων. Ap. I, 44.
- b) ὁ κύριος πάντων πατήρ. Dial. 32.
- c) ὁ ποιητής τῶν ὅλων θεός καὶ πατήρ. Dial. 7. 56.  
 ὁ πατήρ αὐτοῦ καὶ τῶν ὅλων ποιητής καὶ κύριος καὶ θεός.  
 Dial. 67.
- d) ὁ πατήρ καὶ ποιητής τῶν ὅλων. Dial. 117.  
 ὁ πατήρ καὶ ποιητής τῶν ἀπάντων. Dial. 60.  
 ὁ ποιητής τῶν ὅλων καὶ πατήρ. Dial. 60.
- e) ὁ παντοκράτωρ πατήρ. Dial. 139.
- f) ὁ τῶν ὅλων πατήρ καὶ δημιουργός. Ap. I, 63.  
 ὁ πατήρ καὶ δημιουργός πάντων. Ap. II, 10.  
 θεός ὁ πατήρ πάντων καὶ δημιουργός. Ap. I. 8.
- g) ὁ ἄρρητος πατήρ καὶ κύριος τῶν ὅλων. Dial. 127.  
 ὁ ἄρρητος πατήρ καὶ κύριος τῶν πάντων. Dial. 127. 127.
- h) ὁ πατήρ καὶ βασιλεὺς τῶν οὐρανῶν. Ap. II, 2.
- i) ὁ πατήρ ὁ καὶ τοὺς οὐρανούς καὶ τὴν γῆν ποιήσας. Dial. 74.

Die erste Klasse dieser Tabelle enthält die Stellen, wo der Ausdruck der Taufformel, sei es in voller Genauigkeit, sei es in einfacher Umstellung oder mit unbedeutender Aenderung (πάντων statt ὅλων) vorkommt; in der zweiten Klasse sind diejenigen Stellen zusammengestellt, welche Teile jenes Ausdrucks der Taufformel repräsentiren; in der dritten diejenigen, welche solche Teile mit andern Bezeichnungen Gottes verbinden. Sehen wir die verschiedenen Klassen auf ihre Bedeutung für unsre Untersuchung an, so vereinigt grade die erste Klasse acht Stellen von grosser Wichtigkeit. Neben den beiden Stellen aus der Schilderung des Taufritus Ap. I, 61 finden wir drei Stellen Ap. I, 12. 32. 46, welche in der Form einer regula fidei den Anfang des zweiten Ar-



tikels darstellen und statt *υἱὸς αὐτοῦ*, wie es im vollständigen Symbol heissen würde, den wegfallenden ersten Artikel durch *υἱὸς* (oder ähnliche Worte) *τοῦ πατρὸς πάντων καὶ δεσπότου θεοῦ* ersetzen. Ap. I, 40 hat denselben Ausdruck bei Behandlung der Austreibung der Dämonen, — in einem Zusammenhange also, der uns oben schon wichtig erschien. Auch Ap. I, 36 u. 44 sind bedeutungsvoll, da hier die Aussagen des heiligen Geistes *ὡς ἀπὸ προσώπου* des Vaters und die *ὡς ἀπὸ προσώπου* Christi geschieden werden. Auch in der zweiten Klasse sind eine ganze Reihe von Stellen als bedeutungsvoll hervorzuheben: vor allem Dial. 133 (*τοὺς πιστεύοντας δι' αὐτοῦ τῷ θεῷ καὶ πατρὶ τῶν ὅλων*), daneben wegen ihres Zusammenhanges mit dem Gemeindegottesdienste Ap. I, 65 und Dial. 74, und wegen ihrer Verbindung mit Gliedern des zweiten Artikels Ap. I, 45. 63. 63; II, 6. Dial. 61. 63. 75. 76. 95. 105. 108. 115 u. 140. Aus letzterem Grunde dürften aus der dritten Klasse, welche sonst nur einzeln vorkommende Ausdrücke und mehr gelegentliche Verbindungen enthält, noch Dial. 7, 32 u. 117 besonders zu nennen sein. Das Ergebnis dieses Ueberblicks ist demnach, dass der Ausdruck der Taufformel, der sich schon durch seine solenne Fülle empfiehlt, auch dadurch gerechtfertigt wird, dass die Bezeichnungen Gottes, je mehr sie sich ihm nähern, um so zahlreicher an wichtigen Stellen sich aufweisen lassen; je mehr sie sich aber von ihm entfernen, um so vereinzelter und in weniger wichtigem Zusammenhange vorkommen.

So würden wir jenen Ausdruck des Taufritus als den wahrscheinlichen ersten Teil des Symbols annehmen können, wenn nicht der Umstand, dass bis jetzt noch eine ganze Reihe von Bezeichnungen Gottes unberücksichtigt bleiben musste, Veranlassung gäbe, einen, an der ihrer Form nach wichtigen Stelle Dial. 16 vorkommenden Ausdruck *καὶ νῦν τοὺς ἐλπίζοντας ἐπ' αὐτὸν* (scil. *Χριστόν*) *καὶ τὸν πέμψαντα αὐτὸν παντοκράτορα καὶ ποιητὴν τῶν ὅλων θεόν* auf seine eventuelle Zugehörigkeit zum Symbol zu prüfen. Ordnen wir die hiergehörenden Ausdrücke, von denen nur wenige (s. oben III, c, d, e) auch oben schon benutzt sind, nach dem obi-

Princip, so ergibt sich folgende Tabelle, die alle noch nicht berücksichtigten Bezeichnungen Gottes umfasst:

## I.

- ὁ παντοκράτωρ καὶ ποιητὴς τῶν ὅλων θεός. Dial. 16.  
ὁ ποιητὴς τῶν ὅλων καὶ παντοκράτωρ θεός. Dial. 38.

## II.

- a) ὁ παντοκράτωρ θεός. Dial. 83. 96. 142.  
b) ὁ ποιητὴς τῶν ὅλων θεός. Dial. 34. 116. 50. 55. 56 (fünf Mal). 57. 58. 60 (drei Mal).  
ὁ πάντων ποιητὴς θεός. Ap. I, 20.  
c) ὁ ποιητὴς τῶν πάντων. Ap. I, 67.  
ὁ ποιητὴς τῶν ὅλων. Dial. 35. 48. 50. 56 (drei Mal). 60. 84.

## III.

- a) ὁ παντοκράτωρ πατήρ. Dial. 139.  
b) ὁ ποιητὴς τῶν ὅλων θεὸς καὶ πατήρ. Dial. 7. 56.  
ὁ πατήρ αὐτοῦ καὶ τῶν ὅλων ποιητὴς καὶ κύριος καὶ θεός. Dial. 67.  
c) ὁ πατήρ καὶ ποιητὴς τῶν ὅλων. Dial. 117.  
ὁ πατήρ καὶ ποιητὴς τῶν ἀπάντων. Dial. 60.  
ὁ ποιητὴς τῶν ὅλων καὶ πατήρ. Dial. 60.  
d) ὁ θεὸς ὁ πάντα ποιήσας. Dial. 102.  
ὁ τὰ πάντα ποιήσας θεός. Dial. 56.  
e) ὁ ποιητὴς τοῦδε τοῦ παντὸς θεός. Ap. I, 26.  
ὁ θεὸς ὁ τοῦτο ποιήσας τὸ πᾶν. Dial. 68.  
ὁ ποιήσας καὶ διατάξας τόδε τὸ πᾶν. Dial. 11.  
f) ὁ ποιητὴς τοῦτε οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς. Dial. 74.  
ὁ ποιητὴς τῶν οὐρανίων καὶ γῆινων ἀπάντων θεός. Ap. I, 58.

Neben der oben genannten Stelle Dial. 16 sind von allen diesen Dial. 83 (ἐπὶ τὸν παντοκράτορα θεὸν δι' αὐτοῦ πιστεύειν), Dial. 34 (διὰ Ἰησοῦ τοῦ σταυρωθέντος ἐπιγινόντες τὸν ποιητὴν τῶν ὅλων θεόν), Dial. 116 (πιστεύοντες εἰς τὸν ποιητὴν τῶν ὅλων θεόν), dann wegen Verknüpfung mit Gliedern des zweiten Artikels Dial. 7 u. 74 und als zusammenhängend mit gottesdienstlichen Formen Ap. I, 67 und Dial.

117 wichtig zu nennen. Der in dieser Tabelle zu Grunde liegende Ausdruck scheint deshalb besonders wert, berücksichtigt zu werden, weil er sich in seinem Wortlaut (*παντοκράτωρ — ποιητὴς τῶν ὅλων*) sehr nahe an die uns bekannten Entwicklungsformen des Apostolicums anschliesst, jedenfalls ungleich näher als der Ausdruck der Taufformel; auch ist das besonders häufige Vorkommen des *ποιητὴς τῶν ὅλων* (*θεός*) in Justin's Schriften auf den ersten Anschein hin von grossem Gewicht. Gleichwohl wird man den letzteren Punkt nicht besonders betonen dürfen, da die meisten der hierher gehörigen Stellen schon nach ihrer Beschaffenheit für unsere Frage ziemlich indifferent sind; und auch in der ersteren Phrase wird man so lange nichts mehr als die Ansätze zu späteren Formen oder die Spuren eines einzelnen andern Gemeindeglyphs sehen dürfen, als nicht auch andere Gründe veranlassen, in jenem Ausdruck ein Stück des Justinischen Taufsymbols zu erkennen. Dieses ist aber nicht der Fall; denn zunächst ist derselbe als ganzer und fast ebenso seine einzelnen Teile nur im Dialogus nachweisbar, während der oben aufgewiesene Ausdruck der Taufformel sich ausser den Stellen der Apologien bis auf das eine, leicht ergänzbare Wort *θεός* auch ein Mal im Dialogus (140) findet und in seinen Hauptteilen ebensowohl durch den Dialogus wie durch die Apologien belegt wird. Sodann ist das numerische Verhältnis dem Ausdruck der Taufformel entschieden weit günstiger als dem andern; und vor allem zeugen die wichtigen und massgebenden Stellen in weit grösserer Zahl für den ersteren als für den letzteren. So ist es denn möglich, dass wir in dem zweiten Ausdruck *ὁ παντοκράτωρ καὶ ποιητὴς τῶν ὅλων θεός* den ersten Artikel eines zweiten Gemeindeglyphs vor uns haben, von dem Justin später und nicht so stark wie von jenem ersteren beeinflusst war, — eine Spur des Taufsymbols etwa der ephesinischen oder einer andern Gemeinde, in der Justin sich längere Zeit aufhielt. Jedenfalls verdient bei unserer Untersuchung der Ausdruck der Taufformel Ap. I, 61 den Vorzug. Diesen werden wir mit noch weit grösserer Sicherheit als den ersten Teil eines dem Justin mutmasslich bekannten Symbols

ansehen können, und das Resultat des ersten Theils wäre demnach:

*πιστεύομεν εἰς (ἐπὶ) τὸν πατέρα τῶν ὄλων καὶ δεσπότην θεόν.*

Betreffs des zweiten Artikels ist oben versucht, wahrscheinlich zu machen, dass die von Justin bei der Behandlung des Taufritus Ap. I, 61 mitgetheilte Formel nur die Abkürzung einer im gottesdienstlichen Gebrauche befindlichen ausgeführteren sei, wie sie in dem oben wiedergegebenen Passus Dial. 85 vorliege. Neben dieser bei unserer Untersuchung somit äusserst wichtigen Stelle sind von den ausserordentlich zahlreichen Anklängen grade an den zweiten Artikel, die sich in den Apologien wie im Dialogus finden, wegen ihrer Ausführlichkeit noch folgende, allerdings mehr als regulae fidei an ein Symbol sich anschliessende, ganz besonders hervorzuheben:

Ap. I, 21: *τῷ δὲ καὶ τὸν λόγον, ὃ ἐστὶ πρῶτον γέννημα τοῦ θεοῦ, ἄνευ ἐπιμιξίας φάσκειν ἡμᾶς γεγεννηῖσθαι, Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν διδάσκαλον ἡμῶν, καὶ τοῦτον σταυρωθέντα καὶ ἀποθανόντα καὶ ἀναστάντα ἀνεήλυθῆναι εἰς τὸν οὐρανόν.*

Ap. I, 31: *ἐν δὲ ταῖς τῶν προφητῶν βίβλοις εὑρομεν προκηρυσσόμενον παραγινόμενον, γεννώμενον διὰ παρθένου, καὶ ἀνδρούμενον, καὶ θεραπεύοντα πᾶσαν νόσον καὶ πᾶσαν μαλακίαν καὶ νεκροὺς ἀνεγείροντα καὶ φθονούμενον καὶ ἀγροούμενον καὶ σταυρούμενον Ἰησοῦν, τὸν ἡμέτερον Χριστόν, καὶ ἀποθνήσκοντα καὶ ἀνεγείρομενον καὶ εἰς οὐρανοὺς ἀνερχόμενον, καὶ υἱὸν θεοῦ ὄντα καὶ κεκλημένον.*

Ap. I, 42: *ὁ καθ' ἡμᾶς δὲ Ἰησοῦς Χριστὸς σταυρωθεὶς καὶ ἀποθανὼν ἀνέστη καὶ ἐβασίλευσεν ἀνελθὼν εἰς οὐρανόν.*

Ap. I, 46: *κατα τὴν τοῦ πατρὸς πάντων καὶ δεσπότου θεοῦ βουλήν διὰ παρθένου ἄνθρωπος ἀπεκνήθη καὶ Ἰησοῦς ἐπονομάσθη, καὶ σταυρωθεὶς καὶ ἀποθανὼν ἀνέστη καὶ ἀνεήλυθεν εἰς οὐρανόν.*

Dial. 126: *Τίς δ' ἐστὶν οὗτος, ὃς καὶ παθητὸς . . . κέκληται . . . καὶ υἱὸς θεοῦ, εἰ ἐγνώκετε . . ., οὐκ ἂν ἐβλασφημεῖτε εἰς αὐτὸν ἤδη καὶ παραγενόμενον καὶ γεννηθέντα καὶ παθόντα καὶ ἀναβάντα εἰς τὸν οὐρανόν· ὃς καὶ πάλιν παρῆσται.*

Dial. 132: *τὸν Ἰησοῦν, ὃν καὶ ἡμεῖς ἐπέγνωμεν Χριστόν*

τιὸν Θεοῦ, σταυρωθέντα καὶ ἀναστάντα καὶ ἀνεληλυθότα εἰς τοὺς οὐρανοὺς καὶ πάλιν παραγεννησόμενον κριτὴν πάντων ἀπλῶς ἀνθρώπων μέχρις αὐτοῦ Ἀδάμ.

Beachten wir vor allem diese sieben angeführten Stellen, welche den zweiten Artikel am vollständigsten wiedergeben, so ergibt sich zunächst für die Form dieses Theils des dem Justin mutmasslich bekannten Symbols, dass dasselbe der Hauptsache nach nicht in Relativsätzen, sondern in appositioneller Participialconstruction die heilsgeschichtlichen Tatsachen aneinanderreihet, ähnlich wie wir es in morgenländischen Symbolen, z. B. bei Cyrillus von Jerusalem, in der antiochenischen Kirche, in den apostolischen Constitutionen, bei Pseudo-Athanasius, in der Kirche zu Salamis auf Cypern finden.<sup>1)</sup> Es wird nun unsere Aufgabe sein, die Justinischen Anklänge an den zweiten Artikel auf Grund der einzelnen Glieder zu untersuchen; doch wird grade hier die Mannigfaltigkeit der Ausdrucksweise die Annahme ganz besonders nahe legen, dass die damals in den christlichen Gemeinden gebräuchlichen Symbole in Bezug auf kleine Aenderungen, Zusätze und Auslassungen mannigfach unter einander verschieden waren, und dass auch jedes einzelne von ihnen noch keineswegs eine bis ins Kleinste hinein stereotype Form besass, so dass bei unserer Untersuchung in manchen Punkten nur ein gewisser Grad von Wahrscheinlichkeit wird erreicht werden können.

Was den Namen des Herrn und die nächsten, demselben angehängten, appositionellen Bezeichnungen anlangt, so ist schon von vornherein anzunehmen — und dies bestätigt sich auch an allen hier massgebenden Orten der Justinischen Schriften —, dass im Symbol der volle Name gebräuchlich war, und zwar, da dieser in der Stellung *Χριστὸς Ἰησοῦς* bei Justin überhaupt nur ein Mal (Dial. 35) vorkommt, wahrscheinlich in der sonst stets sich findenden Aufeinanderfolge *Ἰησοῦς Χριστός*. Doch wird dies nur eine Wahrscheinlichkeit bleiben, weil die Abschreiber der Hand-

<sup>1)</sup> Vgl. Hahn, Bibliothek der Symbole und Glaubensregeln der alten Kirche, 2. Aufl. (Breslau 1877), §§ 62—69.

schriften sich grade hierbei leicht willkürliche Stellungsänderungen erlauben konnten. Während nun Justin mehrfach im bewussten Gegensatz gegen die Juden und ihren etwa noch erwarteten Messias *Ἰησοῦς ὁ Χριστός* (Ap. I, 31. 63. 63. Dial. 113. 117) oder *Ἰησοῦς ὁ ἡμέτερος Χριστός* (Ap. I, 31. Dial. 52) oder *ὁ ἡμέτερος Ἰησοῦς Χριστός* (Dial. 68) sagt, weisen die hervorragendsten Stellen, an denen keine weitere Apposition den Namen begleitet, *Ἰησοῦς Χριστός* auf, so dass also *Χριστός* bereits völlig Appellativum geworden ist (Ap. I, 5. 13. 42. 61; II, 6. 8. Dial. 11. 30. 35. 52. 85. 116; daneben vgl. Ap. I, 25. 34. 35. 63. Dial. 24. 30. 113. 116). Ebenso haben *Ἰησοῦς Χριστός* die noch wichtigeren Stellen, welche dem Namen eine symbolmässige Apposition hinzufügen.

Bei den beiden nächstliegenden appositionellen Zusätzen, *κύριος* und *σωτήρ*, tritt wieder die schon erwähnte Verschiedenheit der Ausdrucksweise in den Apologien und dem Dialogus hervor. Die Apologien haben nirgends in derartigem Zusammenhange den Zusatz *κύριος*, dagegen sowohl bei der einen Nennung der Taufformel (Ap. I, 61. *ὁ σωτήρ ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστός*), als bei der Schilderung des Abendmahles (Ap. I, 66: *Ἰησοῦς Χριστός ὁ σωτήρ ἡμῶν*) und des Gottesdienstes (Ap. I, 67: *Ἰησοῦς Χριστός ὁ ἡμέτερος σωτήρ*) und bei Anführung eines Herrenwortes (Ap. I, 33: *ὁ σωτήρ ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστός*) den Ausdruck *σωτήρ*. Andererseits kommt im Dialogus an den bezeichnenden Stellen, abgesehen von einer einzigen, wo es vor einem Herrenworte *ὁ ἡμέτερος κύριος καὶ σωτήρ Ἰησοῦς Χριστός* (Dial. 93) heisst, nur ein Mal (Dial. 18) *σωτήρ*, sonst aber stets *κύριος* vor. So: *ὁ ἡμέτερος κύριος Ἰησοῦς Χριστός* Dial. 32. 47. 49. 112 (vgl. *ὁ ἡμέτερος κύριος* Dial. 49. 82. 115); *ὁ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστός* Dial. 50. 53. 58. und *Ἰησοῦς Χριστός ὁ κύριος ἡμῶν* Dial. 41. 41. 140 (vgl. *κύριος ὁ Χριστός* Dial. 32. 128. u. *ὁ Ἰησοῦς κύριος ἡμῶν* Dial. 76. 113). Darunter ist der symbolische Zusammenhang sehr wichtig bei Dial. 32 (vgl. 33). 41. 49 u. 76 (während Dial. 47. 49. 82. 112 u. 140 Herrenworte eingeführt werden), so dass sowohl die Zahl als der Wert der Stellen — bei der zweiten, für uns wichtigeren

Nennung der Taufformel Ap. I, 61 fehlt *σωτήρ* — dem *κύριος* bei unserer Frage günstiger erscheint als dem *σωτήρ*: wird doch auch grade im Dialogus dem Tryphon gegenüber lebhaft dafür eingetreten, dass Christus die Bezeichnung *κύριος* zu führen berechtigt sei. Wahrscheinlich ist dann dies *ὁ κύριος ἡμέτερος* oder *ὁ κύριος ἡμῶν* dem *Ἰησοῦς Χριστός* vorzusetzen.

Eine Apposition, welche keinesfalls in dem eventuellen Symbol gefehlt hat, ist *υἱὸς θεοῦ, υἱὸς τοῦ θεοῦ, θεοῦ υἱὸς* oder *υἱὸς αὐτοῦ*. Wir finden dieselbe ungemein häufig bei Justin, sei es in gradezu an das Symbol anklingenden Stellen (*υἱὸς θεοῦ Ἰησοῦς Χριστός* Dial. 23; *υἱὸς αὐτοῦ Ἰησοῦς Χριστός* Ap. I, 67; *υἱὸς τοῦ θεοῦ Χριστός* Dial. 43; *ὁ Χριστὸς τοῦ θεοῦ υἱὸς* Dial. 45; *Χριστὸς υἱὸς τοῦ πατρὸς τῶν ὄλων* Dial. 115; *ὁ Χριστὸς ὡς υἱὸς θεοῦ* Dial. 118; *Χριστὸς υἱὸς θεοῦ* Dial. 132; *Χριστὸς υἱὸς αὐτοῦ* Ap. I, 58. Dial. 7; *υἱὸς τοῦ θεοῦ* Dial. 85. 117; *τοῦ θεοῦ υἱὸς* Dial. 126; *ὁ υἱὸς αὐτοῦ* Ap. I, 6. Dial. 127 und mit weiterer Umschreibung Ap. I, 13. 23. 31), sei es beiläufig als Attribut oder Ersatz für den Namen des Herrn (*υἱὸς θεοῦ Χριστός* Dial. 100; *Ἰησοῦς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ* Dial. 116; *υἱὸς θεοῦ* Ap. I, 30. 40. Dial. 100. 108. 126; *υἱὸς τοῦ θεοῦ* Ap. I, 60. 63; *ὁ υἱὸς αὐτοῦ* Dial. 105), sei es endlich in lehrhafter Auseinandersetzung und als Gegenstand der Disputation (Ap. I, 12. 22. 30. 32. 63. Dial. 48 u. oft). Nun finden sich an manchen Stellen, die unzweifelhaft den Charakter einer regula fidei tragen, auch andre Bezeichnungen für den Herrn; so *διδάσκαλος* (Ap. I, 13. 21. Dial. 108; vgl. Ap. I, 6. 12. 19. 32; II, 8), *λόγος* (Ap. I, 6. 21. 23. 32. 63. Dial. 105; vgl. Ap. I, 12. 22. 33. 63; II, 13), *ἀπόστολος* (Ap. I, 63; vgl. I, 12) und *δύναμις* (Ap. I, 32; vgl. I, 33; II, 10); allein alle diese Benennungen dürften mehr lehrhafte und erklärende Zusätze des Theologen Justin als wirkliche Teile des Symbols darstellen. Wichtiger erscheint die Frage, ob nicht der oben erprobte Ausdruck *υἱὸς τοῦ θεοῦ* (bzw. *υἱὸς αὐτοῦ*) von einem Adjectiv näher bestimmt war. Das Wort *πρωτόγονος*, das sich nur Ap. I, 58 findet, fällt freilich füglich für unsere Untersuchung fort. Mit *μονογενής* hat es vielleicht eine ähnliche Bewandnis,

wie wir sie oben bei παντοκράτωρ vermuteten; denn während sich dies Wort in den Apologien gar nicht, im Dialogus nur ein einziges Mal (105) findet, und zwar, wenn auch im Zusammenhang einer regula fidei, so doch durch die Exegese eines alttestamentlichen Citates unmittelbar hervorgerufen, ist uns andererseits von Irenäus (IV, 11, 2) eine Stelle aus dem Syntagma Justin's contra Marcionem erhalten, welche, eine regula fidei darstellend, die Bezeichnung unigenitus = μονογενής aufweist. Weit wahrscheinlicher ist schon, dass πρωτότοκος als Zusatz im Symbol Justin's vorhanden war. Denn sowohl Dial. 85, eine oben von uns als sehr wichtig erkannte Stelle, wie die ähnlich wichtige Dial. 116 haben dies Wort; überhaupt kommt es häufiger (Ap. I, 23. 33. 46. 53. 63. Dial. 84. 85. 100. 116. 125. 138) bei Justin vor, und zwar ziemlich gleichmässig in den Apologien und im Dialogus, so dass es, falls es nicht wirklich ein Teil des Symbols war, jedenfalls besonders gern von Justin seinen regulis fidei zugesetzt wurde. Gleichwohl wird man hier stets nur einen gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit erreichen können, da die begleitenden Worte (πρωτότοκος πάσης κτίσεως, τῶν ὅλων κτισμάτων, τῶν πάντων ποιημάτων; πρωτότοκος υἱός, πρωτότοκον τέκνον) sehr verschiedenartig sind; indes haben die meisten Stellen (Ap. I, 23. 33. 46. 53. 63. Dial. 100. 116) den Genitiv Θεοῦ oder den Dativ Θεῷ neben πρωτότοκος.

Für die Geburt des Herrn hat die oben von uns als hervorragend wichtig bezeichnete und deshalb hier als Leitstern dienende Stelle Dial. 85 die Glieder: καὶ διὰ παρθένου γεννηθέντος καὶ παθητοῦ γενομένου ἀνθρώπου; und in der Tat rechtfertigen sich grade diese Ausdrücke vor allen andern, wenn wir die sämtlichen, so ausserordentlich zahlreichen Stellen bei Justin vergleichen, welche sich auf die Menschwerdung Christi beziehen. Zunächst ergibt sich nämlich eine ganze Reihe kleiner Erweiterungen, welche die Formel Dial. 85 bei diesem Gliede nicht aufweist, als augenblicklich und willkürlich von Justin an den verschiedensten Stellen hinzugefügte, mehr dogmatische Zusätze. So: ἄνευ ἐπιμιξίας Ap. I, 21; παρὰ τὴν κοινὴν γένεσιν Ap. I, 22; δίχα ἁμαρτίας



Dial. 23; οὐ ἐξ ἀνθρωπίνου σπέρματος Dial. 76; ἄνωθεν Dial. 63. 64. Ferner: ὑπὲρ ἡμῶν Ap. I, 50; ὑπὲρ τοῦ ἀνθρωπέου γένους Ap. I, 63; ὑπὲρ σωτηρίας τῶν πιστεόντων αὐτῷ Ap. I, 63; ὑπὲρ τῶν πιστεόντων ἀνθρώπων Ap. II, 6; δι' ἡμᾶς Ap. II, 13. Ebenso der Zusatz zu διὰ τῆς παρθένου ἀπὸ τοῦ σπέρματος Ἰακώβ κτλ. Ap. I, 32; ἀπὸ γένους Ἀβραάμ Dial. 23 und Aehnliches (Dial. 43. 45. 100). Auch der Name Maria, der sich überhaupt nur zwei Mal (Dial. 113 u. 120) findet, war nicht in dem eventuellen Symbole Justin's. Nur in Einem Punkte dürfte es zweifelhaft sein, ob nicht die Formel Dial. 85 verkürzt sei. Es findet sich nämlich an zahlreichen, hier zu beachtenden Stellen zu den obigen Worten die Bemerkung „gemäß dem Willen Gottes“. Freilich würden vereinzelt Ausdrücke wie τῇ βουλῇ αὐτοῦ Ap. I, 32, διὰ δυνάμεως θεοῦ Ap. I, 32, διὰ θελήματος θεοῦ Ap. I, 63, ἐκ θελήματος θεοῦ Dial. 63, ἀπὸ τοῦ πατρὸς θελήσει Dial. 61, vgl. 128, und ἀπὸ τοῦ πατρὸς δυνάμει καὶ βουλῇ Dial. 100 an und für sich hier wegen ihrer Verschiedenheit übergangen werden können; allein als Synonyma verstärken sie den Wert, den der oft wiederkehrende Zusatz κατὰ τὴν τοῦ πατρὸς (oder θεοῦ) βουλήν (Ap. I, 46. 63; II, 6. Dial. 23. 48. 63. 75. 76. 87. vgl. 127) für unsere Untersuchung hat. Es ist immerhin wahrscheinlich, dass dieser Zusatz in der Stelle Dial. 85 bei der freien Wiedergabe des Symbols zufällig übergangen ist. Dagegen erscheinen einige Participien, die sich hie und da für γεννηθέντα und ἀνθρωπον als Ersatz oder als Zusatz zu ihnen finden, der festen Form des Symbols nicht angehört zu haben; so φαινόμενον Dial. 76; παίδιον γερόμενον Dial. 67, vgl. 34; προελθόντα Dial. 100; παραγνόμενον Ap. I, 31. Dial. 126; ἀποκηθεῖς Ap. II, 6, vgl. I, 32. 46; und σαρκοποιηθεῖς Ap. I, 32. 66. Dial. 45. 84. 100.

Aber auch positiv wird der Ausdruck von Dial. 85 bestätigt. So finden sich beide Ausdrücke γεννηθῆναι und ἀνθρωπον γενέσθαι zusammen noch Dial. 48. 68. u. 101, und zusammengezogen in ἀνθρωπον γεννηθῆναι Dial. 48. 63. 75. 87. 100. 127. Ferner findet sich jeder einzelne der beiden Ausdrücke häufig; so einerseits γεννηθέντα Ap. I, 13. Dial. 23. 43. 57. 126; γεγεννημένον Dial. 63; γεννώμενον Ap. I, 31 (vgl. auch γεννηθῆναι ὑπέμεινε Ap. I, 22. Dial. 45. 50. 61. 63.

66. 76. 88. 128; γεγενῆσθαι Ap. I, 21, 22; ἅμα τῷ γεννηθῆναι Dial. 78. 88. 102. 106). Ebenso andererseits: ἄνθρωπος γενόμενος Ap. I, 23. 42. 50. 53. 63. 63. Dial. 38. 64. 76. 105. 125; vgl. τὸ ἄνθρωπον γενέσθαι Dial. 67. 100; ἄνθρωπον γεγονέναι Dial. 100; ἄνθρωπος γέγονε Ap. I, 32; II, 6. 13. Desgleichen kommt der Zusatz παθητός mehrfach vor, auch sonst ein häufiges Beiwort des historischen Christus: Dial. 34. 36. 36. 39. 52. 85. 100; auch Dial. 68. 74. 76. 89. 110. 111. 126 (vgl. ὁμοπαθής Dial. 48. 57). Endlich rechtfertigt sich auch das διὰ παρθένου, welches sich, während ἀπὸ παρθένου (Dial. 43. 66) und ἐκ παρθένου (Dial. 66, vgl. ἐκ γαστρούς Dial. 76) sehr selten ist, ausserordentlich oft findet (Ap. I, 31. 32. 33. 46. 63. Dial. 23. 43. 45. 50. 57. 63. 66. 75. 85. 87. 100. 100. 100. 101. 105. 113. 120. 127).

Verfolgen wir das Symbol weiter, so dürfen wir die ein Mal (Ap. I, 31) sich findende Fortsetzung ἀνδρούμενον καὶ θεραπεύοντα πᾶσαν νόσον καὶ πᾶσαν μαλακίαν καὶ νεκρούς ἀνεγείροντα καὶ φθονούμενον καὶ ἀγνοούμενον ohne weiteres übergehen. Dagegen entsteht die Frage, ob παθόντα in das Symbol gehört. Nach Dial. 126 erscheint dies als sehr wahrscheinlich; indes ist dies die einzige Stelle, wo des Leidens in dieser straffen, symbolmässigen Form Erwähnung getan wird; denn Ap. I, 50. 63 und Dial. 67. 68, wo das Leiden allerdings im Gedankenzusammenhange des Symbols genannt wird, sind sehr freie regulae fidei. Ausserdem kommt παθεῖν, ἔπαθεν, πέπονθεν, πάθος etc. noch Ap. I, 32. Dial. 30. 31. 40. 40. 41. 53. 89. 90. 95. 95. 101. 105. 106. 117 vor, aber stets in so freier und willkürlicher Weise, dass schon die verschiedene Art der Erwähnung den Gedanken, es sei ein Glied des Symbols gewesen, zu widerlegen scheint. Besonders wichtig aber erscheint hierbei noch, dass das Leiden zugleich mit der Kreuzigung und dem Sterben nur Dial. 51. 76 u. 100 genannt ist, d. h. nur bei Reproduction von Luk. 9, 22 (bzw. Mark. 8, 31). So steht denn auch Dial. 126 in der sonst symbolmässigen Formel, die παθόντα aufweist, weder σταυρωθέντα noch ἀποθανόντα; und alles dies entscheidet gegen eine Einschlebung des παθόντα oder wenigstens so, dass, falls παθόντα zuweilen in dem Symbol ge-

braucht wurde, dann *σταυρωθέντα καὶ ἀποθανόντα* jedes Mal ausfiel.

Dadurch wird wiederum die Vorzüglichkeit der oben von uns als besonders wertvoll anerkannten Stelle Dial. 85 bestätigt; denn dieselbe hat *παθόντος* nicht, dagegen *καὶ σταυρωθέντος ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου ὑπὸ τοῦ λαοῦ ἡμῶν καὶ ἀποθανόντος*. Grade diese gemeinsame Erwähnung dieser beiden Tatsachen innerhalb der symbolischen Aufzählung wird uns aber auch sonst an hervorragenden Orten geboten; so Ap. I, 21. 42. 46 (?). Dial. 95 (*καὶ σταυρωθέντα καὶ ἀποθανόντα*). Ap. I, 31. Dial. 71 (*καὶ σταυρούμενον καὶ ἀποθνήσκοντα*). Dial. 63. 90 (*καὶ σταυρωθῆναι καὶ ἀποθανεῖν*). Dial. 67 (*καὶ γὰρ τὸ ἀποθανεῖν σταυρωθέντα*) und Dial. 74 (*τὸν καὶ μετὰ τὸ σταυρωθῆναι ἀποθνήσκοντα*). Wenn ausserdem der Tod allein nur selten (*καὶ ἀποθανόν, Ap. I, 63; vgl. Dial. 97*) erwähnt wird, so findet sich die Erwähnung der Kreuzigung um so häufiger. So wird, teils im Gedankenzusammenhange der symbolischen Heilstatsachen, teils als Attribut für den Namen Christi, teils endlich als Ersatz für denselben, gefunden: *ὁ σταυρωθεὶς* Dial. 71. 73; *τοῦ σταυρωθέντος* Ap. I, 61; II, 6. Dial. 11. 11. 30. 34. 85. 96. 106. 110. 112. 117. 131; *τῷ σταυρωθέντι* Dial. 49; *τὸν σταυρωθέντα* Ap. I, 13. 32. Dial. 35. 38. 46. 76. 116. 132; *τοῦ ἐσταυρουμένου* Dial. 53. 96; *τὸν ἐσταυρουμένον* Dial. 91. 93. 137; ferner in hierhergehörigem Zusammenhange *σταυρωθῆναι* Ap. I, 50. Dial. 38. 50. 86. 107. 107. 100; *ἐσταυρωσθαι* Dial. 39<sup>1)</sup>.

Wenn sich nun einerseits das *ἐν Ἰουδαίᾳ* Ap. I, 32, das *ὑπὸ τοῦ λαοῦ ἡμῶν* Dial. 85 und die Apposition zum Namen des Pilatus *τοῦ γενομένου κτλ.* Ap. I, 13. Dial. 30 von selbst als freie Zusätze Justin's zu erkennen geben, so wird andererseits das *ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου* beizubehalten sein, da es, wie wir oben sahen, grade an den für unsere Frage hervorragend bedeutsamen Stellen vorkommt.

1) Sonst wird die Kreuzigung erwähnt Ap. I, 22. 35. 35. 41. 42. 53. 67. Dial. 10. 17. 32. 53. 72. 76. 88. 89. 89. 97. 97. 97. 99. 101. 103. 104. 105. 106. 125. 141.

Dass das Begräbnis Jesu kein besonderes Glied in dem in Frage stehenden Symbol bildete, folgt schon daraus, dass die Erwähnung desselben Dial. 118 (τοῦ θάπτεσθαι μέλλοντος καὶ ἀνίστασθαι Χριστοῦ) die einzige ihrer Art und noch dazu durch die Exegese von Jes. 57, 2 hervorgehoben ist.

Für die Auferstehung bietet Dial. 85 das Glied: καὶ ἀναστάντος ἐκ νεκρῶν, welches sich ebenfalls in jeder Hinsicht rechtfertigt. Denn ἀναστῆναι (bzw. ἀνίστασθαι) ist dasjenige Wort, welches die meisten wie auch die wichtigsten Stellen bieten, während Ausdrücke wie ἀνεγειρόμενον Ap. I, 31, ἀνεγερεῖν Dial. 106, ἐγεγέρθη Dial. 108 vereinzelt sind. So findet sich ἀναστάς in den verschiedenen Casus: Ap. I, 21. 50. 63. Dial. 17. 41. 63. 73. 85. 108. 132. 138; ferner ἀνάστη Ap. I, 42. 46. 67. Dial. 36. 53. 85. 97; ἀνίστασθαι, ἀναστῆναι, ἀναστῆσαι, ἀναστήσεσθαι Ap. I, 45. Dial. 32. 51. 100. 106. 107. 108. 118, ἀναστήσει Dial. 95. Fast überall steht dabei auch ἐκ νεκρῶν (Ap. I, 45. 67. Dial. 17. 32. 36. 53. 85. 85. 85. 100. 106. 108), bzw. ἐκ τῶν νεκρῶν Dial. 106, sehr selten ἀπὸ νεκρῶν (Dial. 41. 138) oder (ἀνάστασις) ἀπὸ τῶν νεκρῶν Dial. 82. 108. Die Worte τῇ μιᾷ τῶν σαββάτων Dial. 41 können hier unberücksichtigt bleiben, und ebenso τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ (Dial. 51. 76. 97. 100. 107), welches fast überall nur im Zusammenhang von Stellen des Alten oder Neuen Testaments hinzutritt.

Auch die Himmelfahrt wird Dial. 85 genannt: καὶ ἀναβάντος εἰς τὸν οὐρανόν; und wiederum findet dieser Ausdruck durch die übrigen Stellen seine Bestätigung. Denn die Aussage, „dass der Vater Christum hinaufgeführt habe“ (ἀγαγεῖν εἰς τὸν οὐρανόν Ap. I, 45; ἀναγόντα ἀπὸ τῆς γῆς Dial. 32), steht ebenso vereinzelt da wie das πάλιν εἰς τοὺς αὐτοὺς τόπους ἀνιέναι Dial. 64 und das ἀνελήφθη Dial. 32; auch Ausdrücke wie ἀπὸ τῆς γῆς Dial. 32 und εἰς τὸ ὕψος Dial. 39 ergeben sich als einmalige und zufällige. Dagegen kommen ἀνέροσθαι und ἀναβαίνειν in ihren verschiedenen Formen häufig vor, letzteres besonders im Participium ἀναβύς (Dial. 17. 36. 39. 85. 126); ἀνέβαινον Dial. 36; ἀναβεβηκέναι Dial. 38, und immer, falls dieses hinzugefügt wird, mit εἰς τὸν

*οὐρανόν*. Ersteres findet sich als *ἀνερχόμενος* Ap. I, 31. 50. Dial. 34; *ἀνελθόν* Ap. I, 42; *ἀνεληλυθότα* Dial. 132; *ἀνελήλυθεν* Ap. I, 46. Dial. 63; *ἀνῆλθεν* Dial. 85 und *ἀνεληλυθέναι* Ap. I, 21. Dial. 39. 108. Während *εἰς οὐρανοὺς* nur zwei Mal Ap. I, 31. Dial. 132 steht, findet sich *εἰς τὸν οὐρανόν* Ap. I, 21. 45. Dial. 17. 32. 36. 38. 39. 63. 85. 85. 126 (vgl. Dial. 39 *ἀνέλευσις εἰς τὸν οὐρανόν*); *εἰς οὐρανόν* Ap. I, 42. 46. 50. Dial. 34. 108 (vgl. Ap. I, 26. Dial. 87 *ἀνέλευσις εἰς οὐρανόν* und Dial. 82 *ἄνοδος εἰς οὐρανόν*). So ist der Ausdruck von Dial. 85 *καὶ ἀναβάντος εἰς τὸν οὐρανόν* auch hier der bestbezeugte.

Mit dem Bekenntnis der Himmelfahrt schliesst die Dial. 85 mitgeteilte Formel, und es dürfte mindestens sehr zweifelhaft sein, ob noch ein oder mehrere Glieder zur Vervollständigung derselben herangezogen werden können. Jedenfalls darf das „Sitzen zur Rechten“ nicht als ein solches Glied betrachtet werden, da es sich nur zwei Mal (Dial. 32 u. 36), und hier als Bestandteil des alttestamentlichen Citates Ps. 110 findet. Eher mag die Aussage der ewigen Königsherrschaft (bzw. auch des ewigen Priestertums) Christi, welche Dial. 39 und 74 am Ende des zweiten Artikels zu fordern scheinen, und die sich auch ausserdem ziemlich häufig findet (Ap. I, 42. Dial. 34. 36. 42. 46. 70. 73. 76. 96. 118), als eine dem Symbol angehörige anzusehen sein; doch nur vielleicht, da sie unter dem verschiedensten Wortlaut vorkommt, in einer bestimmten stereotypen Form die Ausdrucksweise Justin's keineswegs bestimmt zu haben und vielmehr erst den Ansatz zu einer derartigen symbolischen Aufstellung darzubieten scheint. Einen weit berechtigteren Anspruch auf Berücksichtigung darf dagegen das Bekenntnis der Parusie erheben, welche jedenfalls zur Zeit Justin's eines der hervorragendsten Lehrstücke (*παρουσία*, vgl. Dial. 34. 40. 45. 54. 59. 110. 110. 111. 118; *ἐνδοξος παρουσία* Dial. 31. 35. 49. 121) und Gegenstand der gespanntesten Erwartung (*προσδοκῶν* Ap. I, 32. Dial. 52. 52. 120) war, und sehr oft in Justin's Schriften in den Vordergrund tritt. Besonders scheinen für unsere Frage Dial. 126. 132 und daneben Ap. I, 50. Dial. 34. 38 u. 39 wichtig. Das stereotype Wort hierfür ist (abgesehen von

einem einmaligen *ἐλεύσεται* Dial. 49, ferner von *πάλιν παρέσται* Dial. 14. 110. 124. 126, vgl. 120 und *γένηται* Dial. 110) *παραγίγρεσθαι*. Dasselbe findet sich in *πάλιν παραγενησόμενον* Ap. I, 32. Dial. 52. 52. 132; *παραγενόμενον* Ap. I, 52; *πάλιν παραγινόμενος* Dial. 34; *πάλιν παραγενήσεται* Ap. I, 50; *πάλιν παραγενήσεσθαι* Ap. I, 52. Dial. 86; *παραγίνεσθαι* Ap. I, 51. Dial. 38. 39. 49. Ferner tritt ziemlich beständig eine Erweiterung wie *μετὰ δόξης* (Ap. I, 50. 51. 52. Dial. 34. 39. 70. 110) oder *ἐν δόξῃ* (Ap. I, 52. Dial. 14. 49), *ἐνδοξος* (Dial. 36. 49. 86. 110) oder *ἐνδόξως* (Dial. 83) hinzu, während *ἐξ οὐρανῶν* (Ap. I, 51. Dial. 49), *ἀπὸ τῶν οὐρανῶν* (Dial. 110), *ἐπὶ τῆς γῆς* (Dial. 38), *ἐπάνω τῶν νεφελῶν* (Dial. 14. 120), *ἐμφαράς* (Dial. 110) und *μετὰ τῆς ἀγγελικῆς αὐτοῦ στρατιᾶς* (Ap. I, 52) sich mehr als beiläufige, freie und willkürliche Zusätze kundgeben. Möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, ist schliesslich, dass der Schluss des zweiten Artikels *κριτὴν πάντων ἀνθρώπων* lautete; vgl. besonders Dial. 132. Doch sind die Stellen bei Justin, welche an diesen Schluss anklingen würden (Ap. I, 53. Dial. 36. 46. 49. 118. 124. 132), verhältnismässig selten und an Wortlaut sehr von einander verschieden. Ueberhaupt wird grade der Schluss des zweiten Artikels für unsere Frage am schwersten zu bestimmen sein.

Unser Resultat wäre also hier: „*καὶ εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν πρωτότοκον αὐτοῦ υἱὸν τὸν (κατὰ τὴν τοῦ πατρὸς βουλὴν) διὰ παρθένου γεννηθέντα καὶ παθητὸν γενόμενον ἄνθρωπον καὶ σταυρωθέντα ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ ἀποθνήσκοντα καὶ ἀναστάντα ἐκ νεκρῶν καὶ ἀναβάντα εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ πάλιν μετὰ δόξης παραγενησόμενον (κριτὴν πάντων ἀνθρώπων).*“

Bei dem dritten Artikel werden wir für unsere Frage nur das Bekenntnis zum heiligen Geist zu berücksichtigen haben. Denn alle andern, im dritten Artikel des späteren Apostolicum sich findenden Bekenntnisglieder werden nur selten, beiläufig und ohne stereotype Formel erwähnt (vgl. *ἐκκλησία* Dial. 63. 116; *βάπτισμα* Dial. 14. 19. 43; *ἄφεσις ἁμαρτιῶν* Ap. I, 61. Dial. 44. 54. 95. 111. 116. 141; *ἀνάστασις* Dial. 45. 80. 81. 113. 117 u. s. w.; ausserdem vgl.

Dial. 44. 45. 46. 67. 69. 117. 141). Während τὸ θεῖον πνεῦμα (Ap. I, 32. Dial. 7. 9) und τὸ θεῖον ἅγιον προφητικὸν πνεῦμα (Ap. I, 32) selten ist, wird oft genannt: τὸ ἅγιον πνεῦμα (Dial. 4. 7. 25. 29. 33. 34. 36. 54. 55. 56. 74. 74. 78. 84. 88. 114. 124), oder πνεῦμα ἅγιον (Ap. I, 61), oder τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον (Ap. I, 65. 67. Dial. 36. 37. 52. 61. 73. 87. 88. 124); ferner τὸ προφητικὸν πνεῦμα (Ap. I, 31. 33. 38. 39. 40. 40. 41. 42. 44. 47. 48. 51. 53. 59. 60. 63. 63. 63. Dial. 38. 43. 43. 49. 53. 55. 77. 84. 91. 139), oder τὸ πνεῦμα τὸ προφητικόν (Ap. I, 6. 13). In besonders solennen Stellen scheinen beide Attribute, ἅγιον und προφητικόν, zusammengesetzt zu sein, wie es Ap. I, 44. 53. Dial. 32. 56 vorkommt, und auch durch die erweiterte Taufformel Ap. I, 61 (τὸ πνεῦμα ἅγιον, ὃ διὰ τῶν προφητῶν προεκήρυξε τὰ κατὰ τὸν Ἰησοῦν πάντα) bestätigt wird.

Endlich sei noch bemerkt, dass im Sprachgebrauch des Justin πιστεύειν sehr oft mit dem Dativ und ziemlich gleich oft mit ἐπί (Dial. 16. 46. 47. 47. 47. 52. 53. 69. 76. 83. 91. 94. 110. 116. 116. 121. 139) und mit εἰς (Dial. 26. 30. 35. 40. 40. 42. 63. 70. 89. 95. 100. 101. 108. 122. 131. 136) verbunden wird. Das mutmassliche Symbol würde demnach lauten <sup>1)</sup>:

„πιστεύομεν εἰς (ἐπί) τὸν πατέρα τῶν ὄλων καὶ δεσπότην θεόν·

καὶ εἰς (ἐπί) τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν πρωτότοκον αὐτοῦ υἱόν, τὸν (κατὰ τὴν τοῦ πατρὸς βουλήν) διὰ παρθένου γεννηθέντα καὶ παθητὸν γενόμενον ἄνθρωπον καὶ σταυρωθέντα ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ ἀποθανόντα καὶ ἀναστάντα

<sup>1)</sup> Zur Vergleichung folge hier das alte römische Symbol nach Caspari (Ungedruckte . . . Quellen z. Gesch. des Taufsymbols u. s. w., Bd. III [1875], S. 3f.):

„Πιστεύω εἰς θεὸν πατέρα παντοκράτορα·

καὶ εἰς Χριστὸν Ἰησοῦν, υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ, τὸν κύριον ἡμῶν τὸν γεννηθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου, τὸν ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου σταυρωθέντα καὶ ταφέντα, τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀναστάντα ἐκ νεκρῶν, ἀναβάντα εἰς τοὺς οὐρανοὺς, καθήμενον ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρὸς, ὅθεν ἔρχεται κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς·

καὶ εἰς πνεῦμα ἅγιον, ἅγιον ἐκκλησίαν, ἄφeson ἁμαρτιῶν, σαρκὸς ἀνάστασιν.“

ἐκ νεκρῶν καὶ ἀναβάντα εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ μετὰ δόξης πάλιν  
 παραγεννησόμενον (κριτὴν πάντων ἀνθρώπων).

καὶ εἰς (ἐπὶ) τὸ ἅγιον προφητικὸν πνεῦμα.“

Vergleichen wir schliesslich unser Resultat mit den uns in Hahns „Bibliothek der Symbole“ (2. Aufl.) vorliegenden Symbolen, so zeigt sich ein erheblicher Unterschied von den meisten orientalischen und occidentalischen Bekenntnissen hauptsächlich darin, dass wir die Worte παντοκράτωρ und μονογενής als solche bezeichnen zu müssen glaubten, welche nicht dem Justinischen Symbole angehörten; doch haben wir oben bereits über diese, auch bei Justin sich findenden Ausdrücke eine Vermutung aufgestellt. Uebrigens zeigt das von uns gewonnene Bekenntnis mit abendländischen Symbolformen verhältnismässig wenig, mit orientalischen dagegen in einigen Hauptpunkten Verwandtschaft:

1) Die polysyndetische Participialconstruction des zweiten Artikels ist, wie ich oben schon zeigte, den meisten morgenländischen Symbolen eigentümlich, während die abendländischen der Mehrzahl nach den zweiten Artikel asyndetisch in Relativsätzen geben.

2) Die von mir als wahrscheinlich angenommene Stellung ὁ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστός findet sich im Gegensatz zu der meist occidentalischen Χριστὸς Ἰησοῦς ὁ κύριος ἡμῶν fast überall in den morgenländischen Symbolformen. Vgl. §§ 9. 61—70. 75—80. 83. 85. 86. 89. 90. 95. 99. 100. 115. 116. 118. 121. 123. 144. 145. 148. 150.

3) Der Zusatz μετὰ δόξης, bzw. ἐν δόξῃ ist orientalisches; vgl. §§ 1. 2 (Irenäus); 13 (Greg. Naz.); 62 (Cyrill. Hierosol.); 64 (Constitt. apost.); 66 (Pseudo-Athanas.); 67 (Salamis auf Cypern); 68 (Epiphanius); 70 (armen. Symb.); 75. 76 (constantin. Symbb.); 85 (dritte antiochen. Formel); 94 (nicenische Formel); 95 (Formel von Seleucia); 96 (constantin. Formel vom Jahre 360); 115 (Lucian d. M.) und 145 (die Schrift ἡ κατὰ μέρος πίστις).

4) Die Nichterwähnung des Begräbnisses findet sich nur bei morgenländischen Symbolen; vgl. §§ 1. 2 (Irenäus); 8 (Presbyter von Smyrna); 84. 85 (antiochen. Symbb.); 115 (Lucian d. M.); 116 (Euseb. von Cäs.); 118 (Arius);



119 (Athanas.); 125 (Germinius von Sirmium); 141 (Cyrill. von Alex.); 144 (Charisius); 145 (*ἡ κατὰ μέρος πίστις*); 146 (Pseudo-Gregor. Thaumaturg.) u. s. w.

Allein unser Bekenntnis hat noch andere, in den bekannten Symbolen verhältnismässig seltene und deshalb auffällige Eigentümlichkeiten, welche uns für das Ursprungsgebiet eines so gestalteten Symbols noch engere Grenzen anzugeben geeignet sind:

1) Der Ausdruck *κατὰ τῶν ὄλων*. Dieser findet sich in keinem der uns bekannten Symbole; wohl aber hat eine antiochenische Formel (§ 84) *θεὸς ὁ τῶν ὄλων*.

2) *πρωτότοκος* kommt in Symbolformen vor: bei den Constitt. apost. (§ 10 u. 64), in antiochenischen Formeln (63 u. 82), im Sardicense (87), bei den Nestorianern (69), Lucian d. M. (115) und Eusebius von Cäsarea (116).

3) Der Zusatz *κατὰ τὴν τοῦ πατρὸς βουλήν* oder dem Aehnliches findet sich: in den Constitt. apost. (§ 64), einer antiochen. Formel (84), zwei Formeln von Sirmium (90 u. 93), der Formel von Nice (94), einer Formel von Constantin. (96); bei Lucian d. M. (115) und Basilius d. Gr. (121).

4) Das (*παθητὸν*) *γενόμενον ἄνθρωπον* weisen auf: die Constitt. apost. (§ 10), das Symbol der Nestorianer (69), von Constantinopel (79), Lucian d. M. (115), Pseudo-Gregor. Thaumaturg. (146) und die Schrift *ἡ κατὰ μέρος πίστις* (145); vgl. *ἐνανθρωπήσαντα* in den Symbb. von Sardica (87), Antiochien (89), Sirmium (90. 91) und bei Cyrill. Alex. (141) und Charisius (144).

5) Das Fehlen des Namens der Maria bei *διὰ παρθένου* ist zu constatiren: bei Irenäus (§ 1. 2), Origenes (9), Lucian d. M. (115), Basilius d. G. (121), Cyrill. Alex. (141), Charisius (144), Pseudo-Gregor. Thaumaturg. (146), in der Schrift *ἡ κατὰ μέρος πίστις* (145) und den Symbb. von Antiochien (82. 83. 84. 85. 86. 89), Philippopolis (88), Sirmium (90) und Seleucia (95).

6) Die Nennung der ewigen Königsherrschaft Christi am Ende des zweiten Artikels, über deren Zugehörigkeit zum Justinischen Symbol wir zu keinem entschiedenen Urtheil kamen, findet sich: bei Cyrill. Hierosol. (62), Pseudo-Athanas.

(66), Epiphanius (68), in den Constitt. apost. (64) und den Symbb. von Salamis auf Cypren (67), Armenien (70), Constantinopel (75. 76), Antiochia (84. 86. 89), Philippopolis (88) und Sirmium (90).

7) Die Tatsache, dass das Bekenntnis zum heiligen Geist allein den dritten Artikel ausmacht, beobachten wir: bei Lucian d. M. (115), Euseb. von Cäs. (116), Athanasius (119), Adamantius (125), und in den Symbb. von Antiochien (84. 85. 86. 89), Philippopolis (88) und Sirmium (90).

8) Im Gegensatz zum Abendlande und mehreren morgenländischen Symbolen, die *παθόντα*, *στανρωθέντα* und *ἀποθανόντα* verbinden, haben *στανρωθέντα καὶ ἀποθανόντα* allein: die Constitt. apost. (64), Athanasius (119), Charisius (144) und die Symbb. von Alexandrien (65) und Sirmium (93); dagegen steht *παθόντα* allein bei Lucian. d. M. (115), Euseb. von Cäs. (116), Arius (118), in den Constitt. apost. (10) und den Symbb. von Antiochien (84. 85) und Seleucia (95).

Ausser diesen Hauptpunkten erhalten wir einen weiteren Hinweis selbst durch einzelne Ausdrücke, die wir bei Justin fanden, aber in die Hauptform des Symbols aufzunehmen Bedenken trugen, nämlich:

1) *ποιητής τῶν ὄλων* findet sich ausser bei Augustin und Pseudo-Augustin (§ 30 u. 31) nur noch bei Lucian d. M. (115) und in den Symbb. von Antiochia (84. 86. 89), Philippopolis (88) und Sirmium (90).

2) *προελθόντα* hat auch Greg. Naz. (§ 13).

3) *παραγενόμενον* steht in den Symbb. von Sirmium (93), Nice (94) und Constantinopel (96).

4) *σαρκωθείς* (= dem Justin. *σαρκοποιηθείς*) findet sich bei Iren. (§ 1), den Nestorianern (69), Charisius (144) und in den Symbb. von Antiochien (62) und Philippopolis (88).

Beachten wir nun das Entstehungs- und Geltungsgebiet derjenigen Symbole, welche ihre Verwandtschaft mit der von uns gewonnenen Formel dadurch documentiren, dass sie grade die auffallendsten Eigentümlichkeiten in grösserer oder geringerer Zahl mit demselben gemeinsam haben, so werden wir jedenfalls das östliche Küstenland des Mittelmeeres als Heimat unserer Justinischen Symbolform bezeichnen dürfen.

Mögen auch unter jenen verwandten Symbolen einige alexandrinische, kleinasiatische und spätere constantinopolitanische sich befinden, — die stärkste Verwandtschaft mit unserm Ergebnis zeigen doch die zahlreichen Symbole, welche uns aus der Provinz Syrien, speciell aus der antiochenischen Gegend überliefert sind; denn die Bekenntnisformeln verschiedener antiochenischer Synoden (84. 85. 89) und die auf diese zurückgehenden Formeln der Synode von Philippopolis (88) und der ersten sirmischen (90), sowie die Bekenntnisse Lucian's des Märtyrers (115) und des Charisius (144), also zweier (?) antiochenischer Presbyter, kommen unserer oben aufgestellten Symbolform am nächsten. Da wir aber wissen, dass Justin's Heimat Flavia Neapolis in Samarien, also im weiteren Sinne die römische Provinz Syrien war, so dürfte jenes Verwandtschaftsverhältnis grade der syrischen Symbole mit dem von uns abgeleiteten, mutmasslich den Werken Justin's zu Grunde liegenden für die Wahrscheinlichkeit unseres Ergebnisses, wenigstens in einer Hinsicht, eine Stütze bieten. Jedenfalls ist jenes Taufsymbol nicht das römische gewesen. Es geht also aus unserer Untersuchung hervor, dass ein Archetypus für die orientalischen Taufsymbole mit einiger Sicherheit bis über die Mitte des 2. Jahrhunderts hinauf zurückverfolgt werden kann <sup>1)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Diese Abhandlung ist geschrieben worden, bevor das Werk von M. v. Engelhardt (Das Christentum Justin's des Märtyrers, Erlangen 1878) erschienen war. Der Verfasser hat an verschiedenen Stellen (z. B. S. 176f.) symbolartige Formeln bei Justin constatirt; eine nähere Untersuchung derselben lag ausserhalb seines Planes. So darf sich diese kleine Studie zur Ergänzung anbieten. Eine Uebersicht über alle auf das Symbol bezüglichen Stellen bei den Autoren der zwei ersten Jahrhunderte hat Harnack in der Abhandlung: „Vetus-tissimum ecclesiae Romanae symbolum etc.“ (PP. App. Opp. fasc. I, 2, pp. 115—142) gegeben.